

## Faksimiledruck zum Normal-Höhenpunkt an der königlichen Sternwarte zu Berlin



Faksimiledruck, Einlegemappe, 13 Seiten, 7 Bildtafeln, 29 x 35 cm

Das Original für diesen repräsentativen Nachdruck durch die LGB wurde aus einer privaten Sammlung zur Verfügung gestellt.

Für Leser, die an der Geschichte der Geodäsie, besonders der Höhenmessung, interessiert sind, ist dieser Nachdruck etwas Besonderes. Der Normal-Höhenpunkt hat nichts mit Normalhöhen zu tun, er sollte einen für alle Höhenbestimmungen im Preußischen Staat einzuführenden Nullpunkt festlegen. Die bis dahin ausgeführten Höhenmessungen bezogen sich auf verschiedene Pegel an der Nord- oder Ostsee, auf den Nullpunkt des Pegels oder das Mittelwasser am Pegel. Zum Teil wurden auch Flusspegel angehalten. Die Umwandlung der Höhen, die bis dahin

von der trigonometrischen Abteilung veröffentlicht worden waren und sich auf den Pegel zu Neufahrwasser bei Danzig oder auf den Flutmesser bei Hamburg bezogen, in Höhen über Normal-Null (NN im alten System), geschah durch Hinzufügen der negativen Zahlen - 3,513 m beziehungsweise - 3,5379 m. Die Mittelwasser von 19 Nord- und Ostseehäfen unterscheiden sich vom Mittelwasser des Normal-Nullpunkts um + 0,242 m bis - 0,420 m.

Die Probleme, die beim Zusammenfügen einzelner Höhenmessungen entstanden, sind augenscheinlich, vor allem unter dem Gesichtspunkt des wirtschaftlichen Aufschwungs und dem damit verbundenen Baugeschehen im damaligen Deutschen Reich entstanden.

Der Normal-Höhenpunkt wurde zum Geburtstag des Kaisers am 22. März 1879 förmlich übergeben, er war am Nordpfeiler der damaligen Berliner Sternwarte festgelegt. Das Gehäuse des Normal-Höhenpunkts war reich verziert, die Jahreszahl der Festlegung um 1 Jahr eher angegeben. Sehr bekannte Namen sind bei der Schaffung des Normal-Höhenpunkts zu nennen. Zum Beispiel fertigte der Direktor der königlichen Sternwarte, Prof. Dr. Foerster, das Gutachten für den Standpunkt des Normal-Höhenpunkts. Mit der Führung der Arbeiten wurde Schreiber, damals noch Major, beauftragt. Auch der Präsident des Geodätischen Instituts, „General-Lieutenant z. D. Baeyer“, damals noch in Berlin, ist zu nennen. Er lehnte als Vertreter des Ministeriums der geistlichen, Unter-

richts- und Medizinal-Angelegenheiten als einziger die Einführung des Normal-Höhenpunkts ab. Er konnte vermutlich nicht verwinden, dass sein trigonometrisches Nivellement von Swinemünde nach Berlin um das Jahr 1835 nicht entsprechend gewürdigt und als Bezug der Amsterdamer Pegel beschlossen wurde.

Diese wunderbare Anlage, die auch aus den 7 Tafeln ersichtlich ist, wurde Anfang

des zwanzigsten Jahrhunderts mit dem Abriss der Berliner Sternwarte aufgegeben. An der Straße von Berlin nach Manschnow wurde ein geodätisch unromantischer Ersatz durch 11 unterirdische Festlegungen geschaffen.

Dieser aufwendig und sehr ansprechend gestaltete Nachdruck ist in der LGB für 30 Euro zuzüglich Versand zu erwerben.

(Dr. Walter Major, Potsdam)

## Symposium Königslutter 22. - 24. Mai 2006

### „XYZ aufgelöst – Kartographische Anwendungen für Gegenwart und Zukunft“

Auch im Jahre 2006 wird die DGfK-Kommission Praktische Kartographie wieder ihr schon klassisches Symposium in Königslutter am Elm veranstalten. Hierzu die folgenden Programmhinweise:

Die Veranstaltung beginnt am Montag, dem 22. Mai 2006, um 13.00 Uhr mit Begrüßungsreden und Einführungsstatements durch den Niedersächsischen Minister für Inneres und Sport, Uwe Schünemann, den Bürgermeister von Königslutter am Elm, Ottomar Lippelt, den Präsidenten der DGfK, Peter Aschenberger und den Präsidenten des DVW, Hagen Graeff. Letzterer hält auch den anschließenden Eröffnungsvortrag zum Thema „Kartographische Anwendungen für Gegenwart und Zukunft“.

Danach folgen zwei Vortragsblöcke. Der erste widmet sich unter der Moderation von Ekkehard Matthias (LGV Hamburg) der gleichermaßen ausgesprochenen Empfehlung und Frage „AFIS-ALKIS-ATKIS – auch für Kartographen!?“ und enthält jeweils halbstündige Vorträge von Klaus-Peter Wodtke (LGN Hannover), Holger

Bronsch (AED-SICAD) und Michael Gärtner (Innenministerium NRW). Im zweiten Block, moderiert von Gerd Buziek, stellen Peter Ladstätter (ESRI Geoinformatik), Thomas Gloor und Gian-Reto Schaad (OCAD) sowie Peter Freimuth (MapMedia) „Kartographische Software für die Praxis“ vor. Dieser Block wird am nächsten Tag, Dienstag, dem 23. Mai, mit einem Beitrag von Gottfried Borys (Orell Füssli Kartographie, Zürich) fortgesetzt und mit einer Diskussion abgeschlossen. Der Themenkreis „Kartographische Gestaltung“, der von Tumasch Reichenbacher (TU München) moderiert wird, enthält einschlägige Vorträge zu Theorie und Praxis von Alexander Pucher (Institut für Geographie und Regionalforschung, Universität Wien), Stephan Angsüsser et al. (TU München) und Till Adams (terrestris), bevor der Vormittag mit dem Block „Geodaten und Geodatenmanagement aus der Wirtschaft für die Kartographie“ unter der Moderation von Hubert Bischoff (megatel) und mit Vorträgen von Wolfgang Wagner (ORACLE Deutschland),